

STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE BÜRS

Einleitung & Hintergründe

Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs festgestellt werden, dass es sich um eines der am dynamischsten wachsenden Bundesländer Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs, seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl, differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen, dies hat zwei wesentliche Gründe:

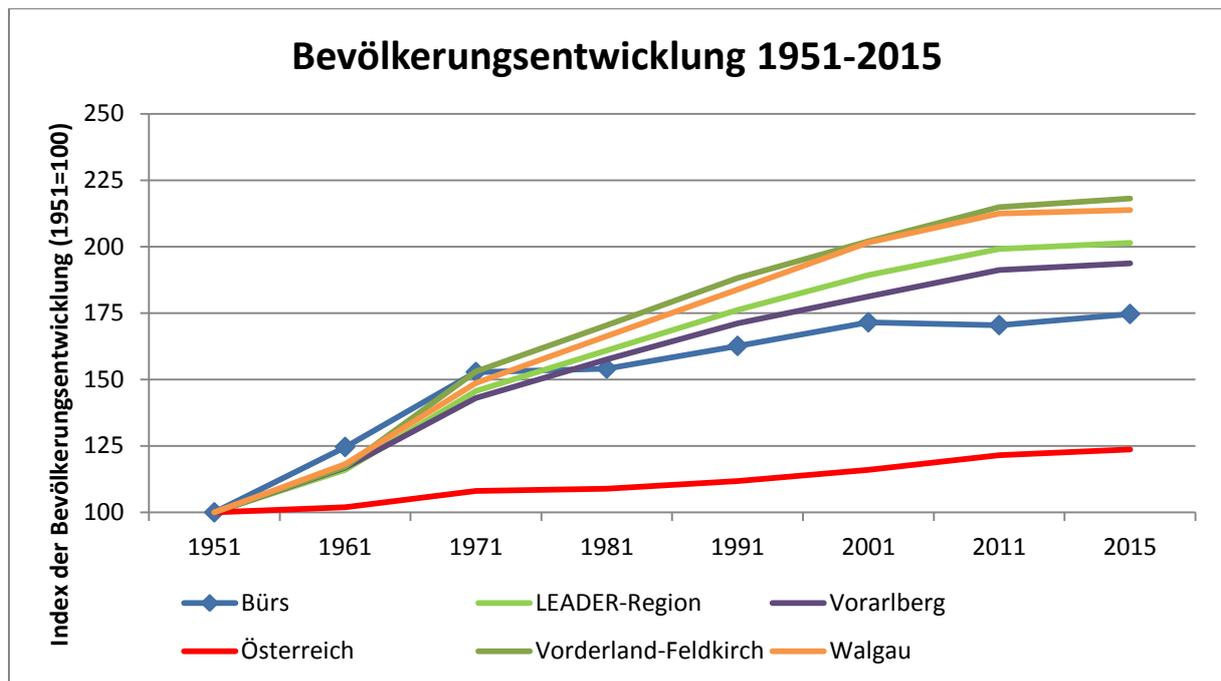
- Baby-Boom: In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3, und sank ab den 1970er Jahren rapide ab, heute liegt sie etwa bei 1,5.
- Wirtschaftswunder: Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem Alterungsprozess der Bevölkerung kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die zunehmende Internationalisierung der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmenden können, die je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt sind.

Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangen Entwicklungen in Bürs ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung dienen.

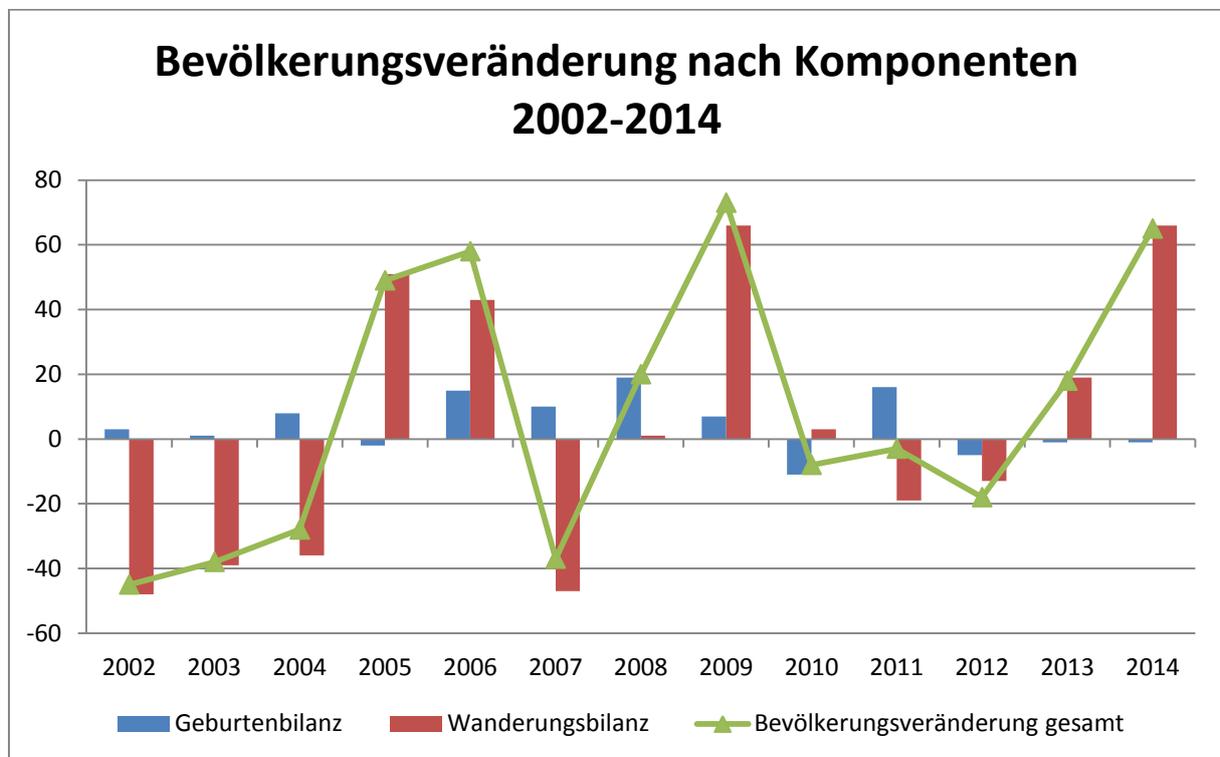
Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Bürs verlief **bis 1971 in etwa entlang des Landes- bzw. Regionsniveau**, was durch den Bau, sowie die Inbetriebnahme der Arlberg-Schnellstraße und die stark wachsende Industrie begünstigt wurde, wodurch die Einwohnerzahl zwischen 1951 und 1971 um etwa **53%** von 1.816 auf 2.775 EinwohnerInnen stieg. Ab 1971 verlief die Bevölkerungsentwicklung unter dem landesweiten Durchschnitt und konnte nur zwischen 1981 und 2001 nochmals von 2.799 auf 3.115 EinwohnerInnen steigen. Seit 2001 stagniert die Einwohnerzahl im Bereich von 3.100 Personen und liegt heute bei 3.172. Insgesamt konnte Bürs im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 eine Bevölkerungszunahme von 75% verzeichnen**. Dieser vergleichsweise niedrige Wert dürfte unter anderem auf die dezentrale Lage am südöstlichen Ende des Walgaus zurückzuführen sein, da sich die Zuwanderungsbewegungen innerhalb der Region auf die zentral gelegenen Gemeinden auf der südexponierten Seite des Tales konzentrieren. Auch der Anteil des unbebauten Baulandes ist mit 21% vergleichsweise niedrig (Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2012, S.48). Zusätzlich dazu sollte bedacht werden, dass eine Widmung nicht direkt eine Verfügbarkeit am Markt bedeuten muss. Die Baulandpreise innerhalb der Gemeinde entsprechen mit 180-240€/m² (Auskunft der Gemeinde) im Wesentlichen denen der Nachbargemeinden.

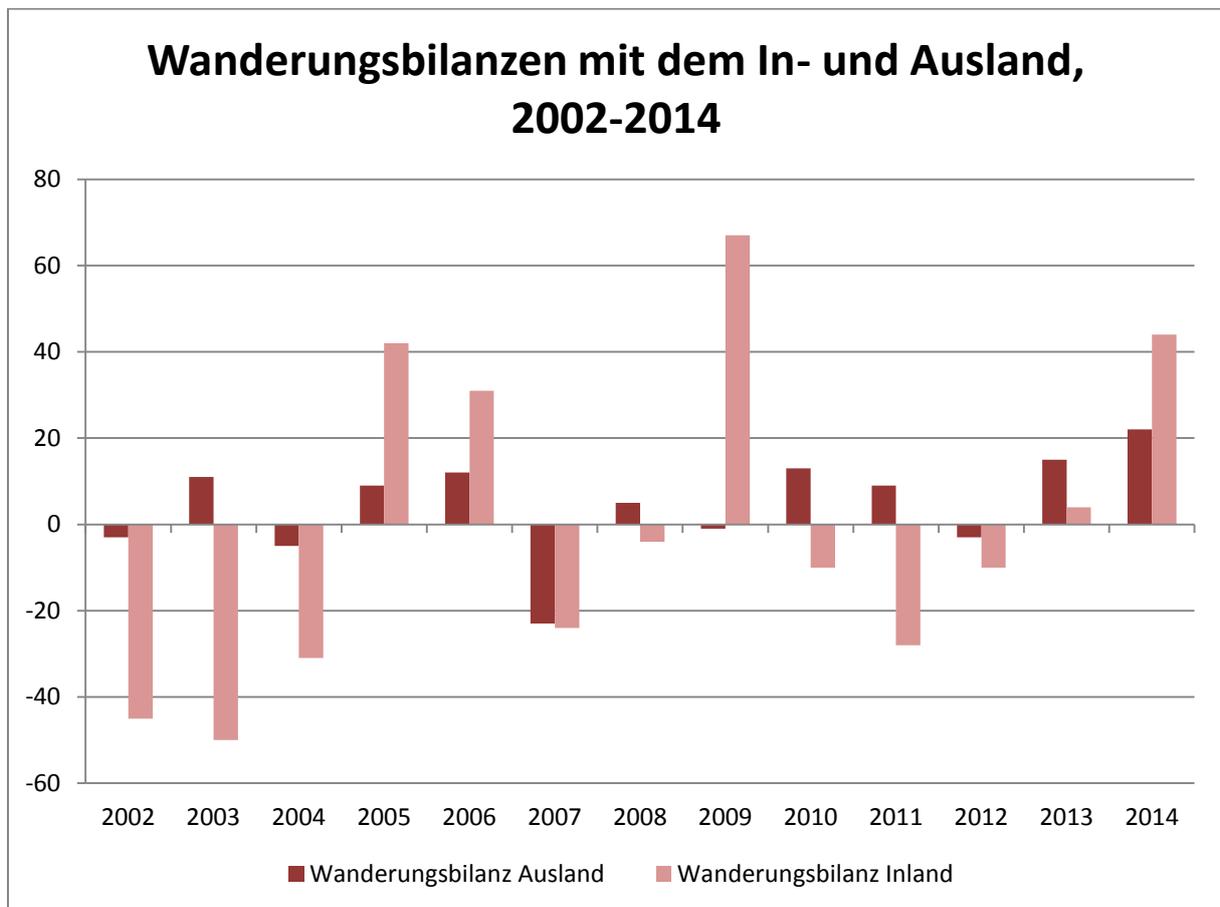
Geburten- & Wanderungsbilanz

In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Stagnation der Einwohnerzahlen zwischen 2002 und 2014 sowohl durch schwache bis leicht negative **Geburtenbilanzen** (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) als auch durch wechselnde **Wanderungsbilanzen** (Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen) begründet werden kann. Insgesamt lagen die **Geburtenbilanz im Untersuchungszeitraum bei +59** und die **Wanderungsbilanz bei +47**, was aber vor allem auf die starken Jahr 2009 und 2014 zurückzuführen ist. Insbesondere bei solchen Ausreißern ist es sinnvoll die Entwicklungen in den jeweiligen Jahren zu ergründen, um deren Auswirkungen zukünftig besser abschätzen zu können



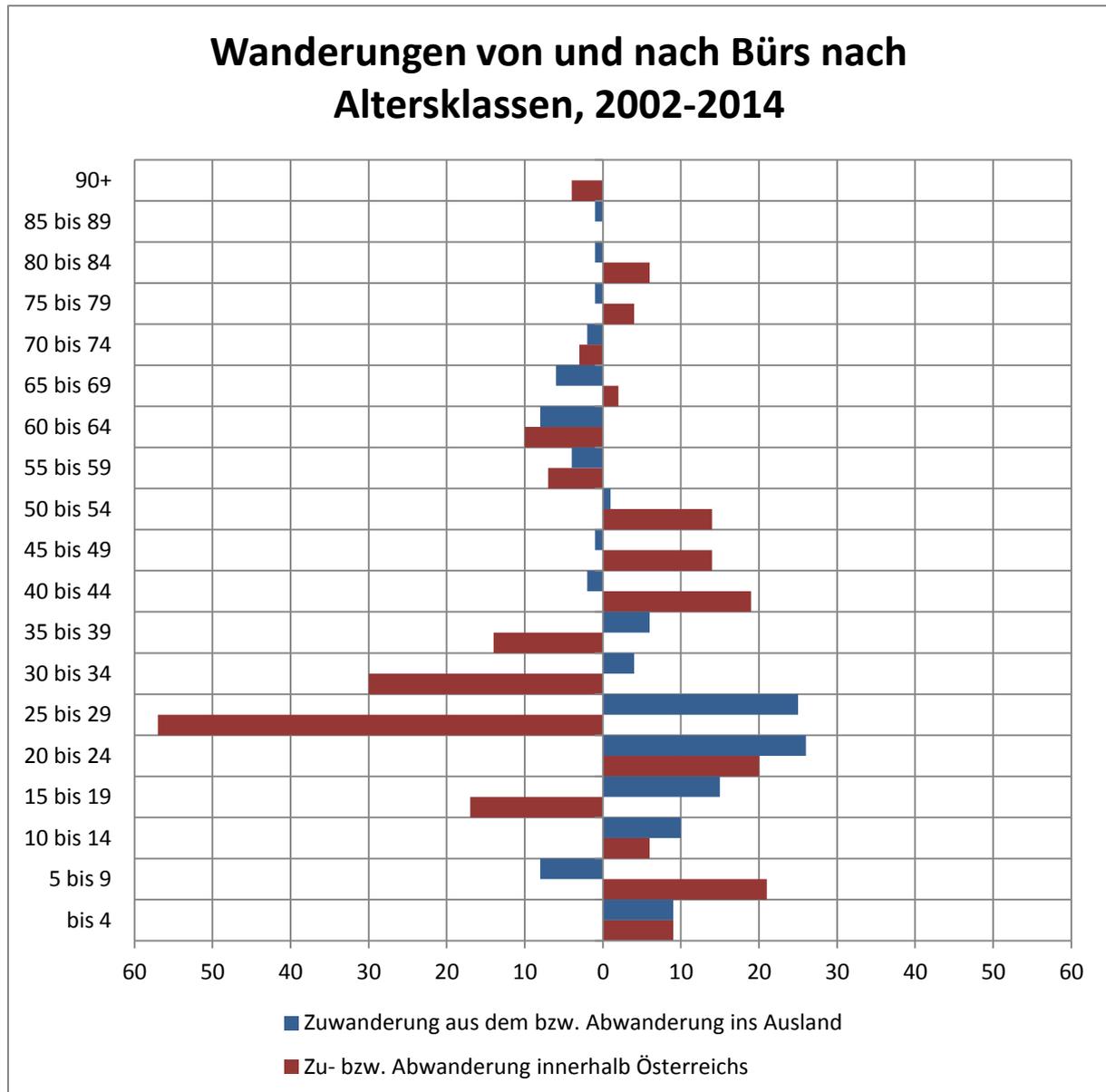
Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich, was an folgender Graphik ersichtlich wird. Während die **Außenwanderungsbilanz mit +61** im positiven Bereich liegt, konnte Bürs mit dem **Inland lediglich eine schwach negative ausgeprägte Wanderungsbilanz von -14** verzeichnen, die durch das starke Jahr 2014 allerdings noch etwas aufgebessert wurde. Gerade durch die stark positiv ausgeprägten Jahre 2005, 2006, 2009 und 2014 konnten die Bevölkerungsverluste der Jahre 2002 bis 2004 sowie 2007 wieder wettgemacht werden.

Bei Betrachtung der Wanderungsbilanzen mit den einzelnen österreichischen Bundesländern zeigt sich, dass Bürs mit keinem Bundesland außer Wien bedeutsame Wanderungsgewinne bzw. -verluste zu verzeichnen hatte. Lediglich mit der Bundeshauptstadt war die Wanderungsbilanz mit -25 etwas deutlicher ausgeprägt. Größere Zuwanderungsbewegungen innerhalb Vorarlbergs kann Bürs mit Ludesch (+66) sowie mit den angrenzenden Talschaften verzeichnen, wodurch die negativen Wanderungsbilanzen mit Nenzing (-39), Nüziders (-30), Frastanz (-14) und Schlins (-17), sowie Feldkirch (-37) und Rankweil (-23) wieder teilweise ausgeglichen werden können.



Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Bürs mit Deutschland bei +51**. Wenn man bedenkt, dass die gesamte Außenwanderungsbilanz von Bürs bei +61 liegt, wird ersichtlich, dass die Zuwanderung aus Deutschland rund 85% der gesamten Wanderungsgewinne ausmacht. Ein weiteres wichtiges Herkunftsland für Bürs ist etwa die **Türkei**, mit einer Wanderungsbilanz von +24, wobei dies vor allem auf die erste Hälfte der Dekade zurückzuführen ist. Seit 2008 stagnieren die Wanderungsbewegungen mit der Türkei im Bereich von 0. Im Gegensatz dazu verzeichnet Bürs mit der **Schweiz** sowie dem **amerikanischen Kontinent (Brasilien) negative Wanderungsbilanzen (-18 bzw. -17 EinwohnerInnen)**.

Wanderungsbilanz nach Altersklassen



Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Bürs für **junge Erwachsene zwischen 20 und 24 Jahren** ein interessanter Wohnort ist, da **sowohl die Binnen- als auch die Außenwanderungsbilanz in dieser Altersgruppe mit +20 bzw. +26 positiv** ausgeprägt ist. Gerade in Bezug zur Binnenwanderungsbilanz dieser Altersgruppe ist dies im Vergleich mit anderen Gemeinden eine unübliche Entwicklung. Hierbei dürfte **die Lage von Bürs als Ausgangsort ins Bradnertal, sowie die Nähe zum Montafon und Klostertal** den Zuzug von jungen

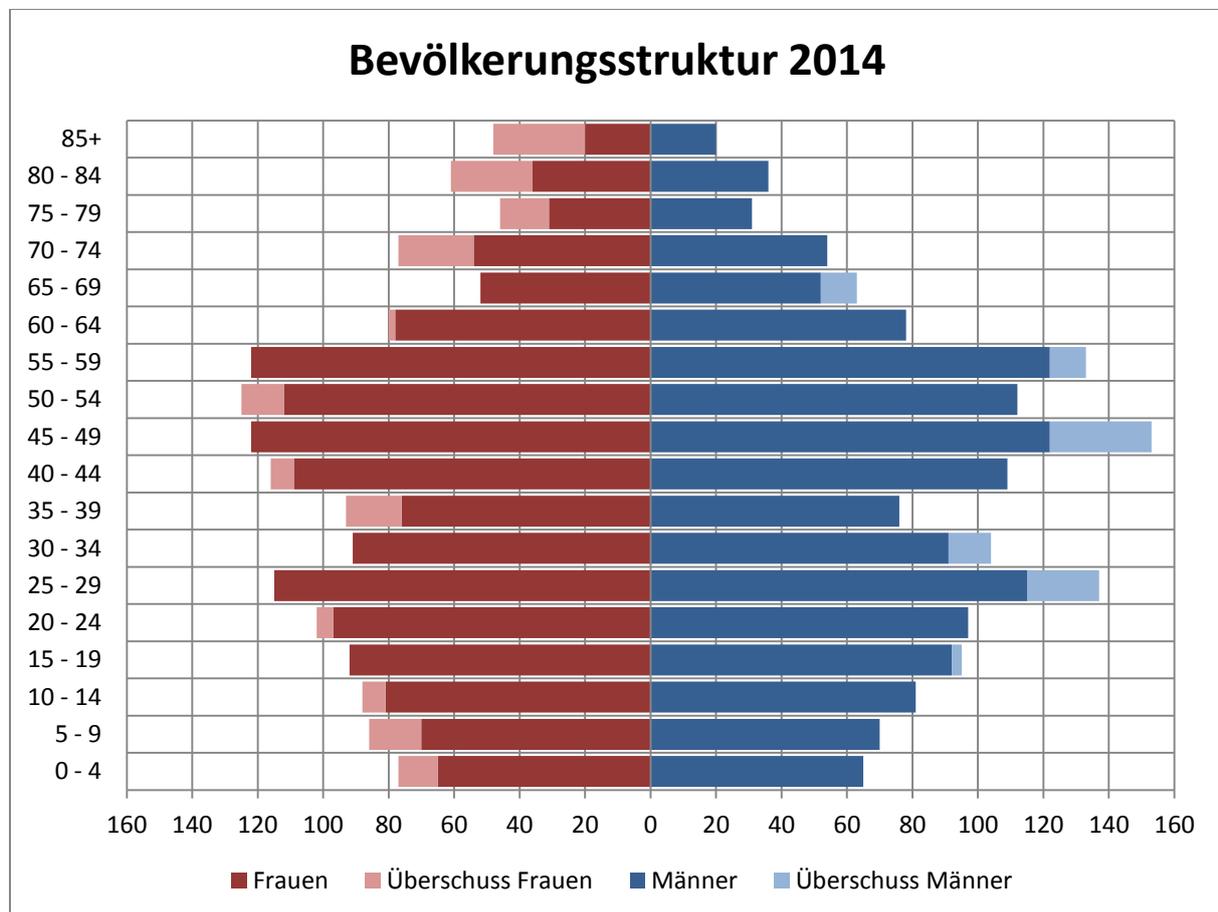
Erwachsenen aus diesen Regionen bedingen, was auch mit der Haushaltsstruktur der Gemeinde in Zusammenhang stehen kann. (dazu weiter unten mehr)

Konträr dazu verlaufen die Entwicklungen in den **Altersgruppen der klassischen Familiengründungs- und Expansionsphase (25-39 Jahre) mit zusammen -101 deutlich negativ ausgeprägt**, was darauf hindeutet, dass einige Personen Bürs verlassen, sobald die Familien sich Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser in den attraktiveren Lagen leisten können. Dahingehend zeigt sich, dass Bürs eine wichtige Rolle als „Übergangsort“ zwischen dem Auszug aus dem Elternhaus in den Talschaften und den eigenen vier Wänden einnimmt. Im Gegensatz zur Binnenwanderungsbilanz kann Bürs in Bezug auf die Außenwanderungsbilanz auch in den Altersklassen der 25-39-jährigen positive Wanderungsbilanzen verzeichnen. Diese Personen dürften von den nahe gelegenen Betriebsgebieten und Arbeitsmöglichkeiten angezogen werden.

Dennoch kann Bürs auch mit den unter 14-jährigen Altersgruppen eine positive Wanderungsbilanz verzeichnen, was darauf hindeutet, dass auch Familien mit Kindern nach Bürs ziehen. Dies kann durchaus auch in Zusammenhang mit den positiven Wanderungsbilanzen der 40-49-jährigen stehen. Allerdings muss hier darauf hingewiesen werden, dass diese Werte im Vergleich zur Gesamtbevölkerung prozentuell nur einen geringen Anteil ausmachen.

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, wird nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen.

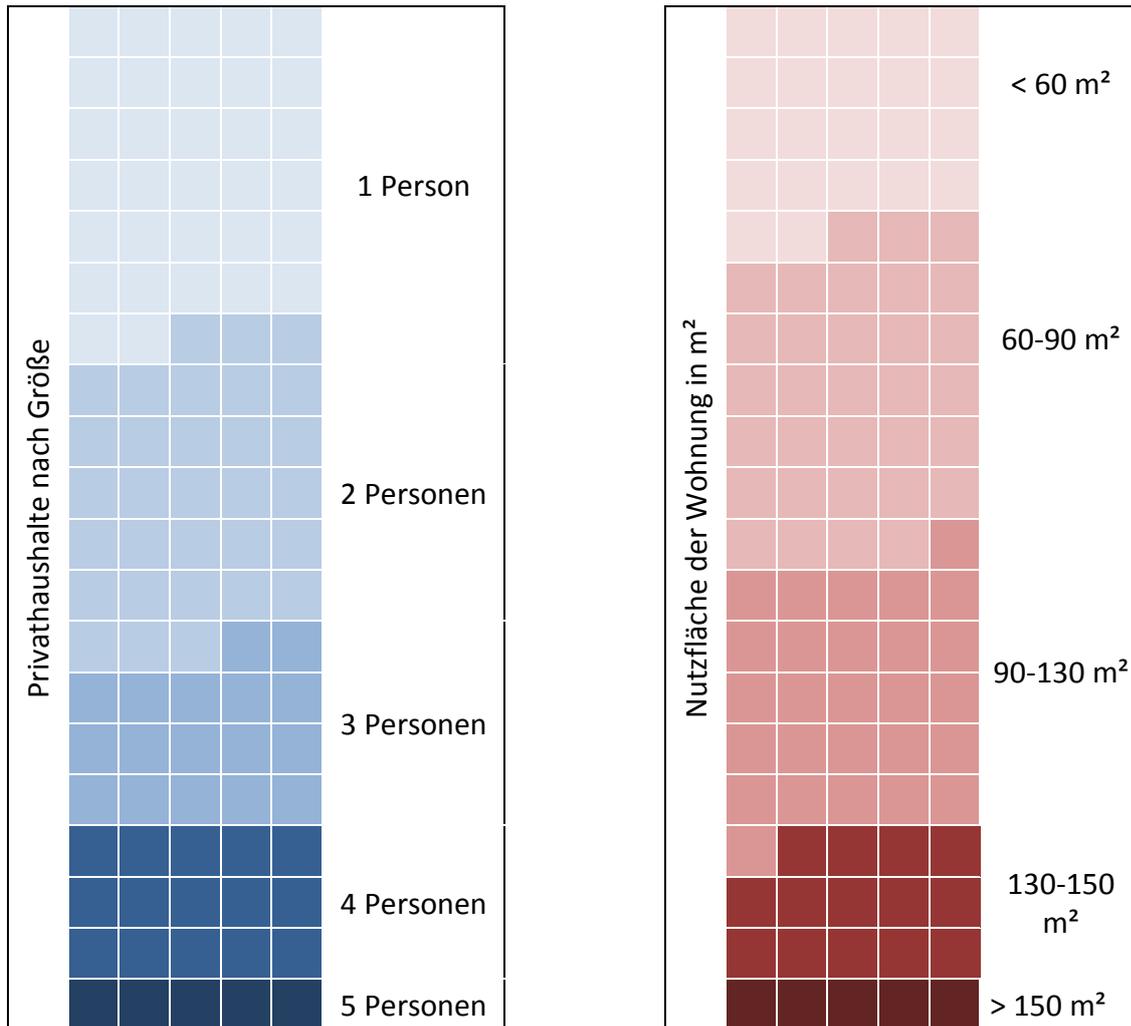


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wanderungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Gerade was die **Abwanderungsbewegungen der 25-34-jährigen** betrifft, lassen sich anhand der Bevölkerungspyramide **Männerüberschüsse** feststellen, was darauf hindeutet, dass einerseits mehr Frauen als Männer abwandern und andererseits auch mehr Männer als Frauen zuwandern. Der Männerüberschuss in den Altersgruppen der 45-49-jährigen dürfte ebenfalls mit vergangenen Zuwanderungsbewegungen zusammenhängen. Hingegen lassen sich die Frauenüberschüsse in den hohen Altersgruppen mit der **höheren Lebenserwartung von Frauen** begründen. Die oben angesprochenen **Abwanderungsbewegungen in den Altersgruppen der 30-39-jährigen schlagen sich auch graphisch wieder**, da ersichtlich wird, dass diese Altersgruppen schwächer ausgeprägt sind als die nächst jüngeren bzw. älteren Altersgruppen.

Durch die im regionalen Vergleich schwach ausgeprägten Geburtenbilanzen können auch die leicht positiven Wanderungsbilanzen der unter 25-jährigen den Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 25 Jahre) mit 27,5% nicht mehr über den regionalen Durchschnitt (29%) anheben. Ähnlich wie in anderen Gemeinden ist auch der Anteil der 0-4-jährigen im Verhältnis zu den anderen Bevölkerungsgruppen schwächer ausgeprägt als die älteren Gruppen und liegt damit genau im regionalen Durchschnitt.

Insgesamt könnten aber auch noch positivere Wanderungsbilanzen die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettmachen. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 45-59-jährigen** gebildet werden und ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge führen. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die Einwohnerzahl von Bürs bis 2050 in etwa auf dem heutigen Stand, mit einer leicht positiven Tendenz verbleiben wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8). Dennoch sollte darauf bedacht werden, dass innerhalb der Bevölkerung ein Veränderungsprozess stattfindet, wodurch die höheren Altersgruppen tendenziell an Prozentanteilen gewinnen werden.

Merkmale der Haushaltsstruktur

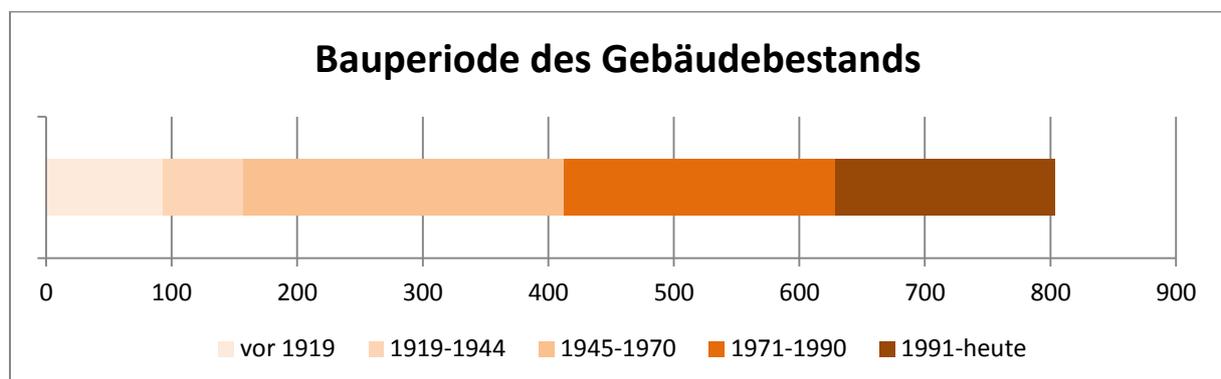


In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Bürs 1.312 Haushalte und 1.286 Wohnungen. Zusätzlich dazu bestehen in Bürs 166 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung, was etwa 11% des gesamten Wohnungsbestandes entspricht. Jedes der 100 Quadrate in den beiden oberen Graphiken steht für ein Prozent. **32% aller Haushalte in Bürs sind Single-Haushalte.** Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass beispielsweise verwitwete oder alleinstehende Personen (oft Frauen) in größeren Wohneinheiten leben. Aufgrund der, durch Wanderungsbewegungen hervorgerufenen Männerüberschüsse in einigen Altersklassen dürften auch diese oftmals in Single-Haushalten untergebracht sein. Zusammen mit den Zwei-Personen-Haushalten (31%)

leben in 63% aller Haushalte nur eine oder zwei Personen. Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%).

Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich des Weiteren, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Bürs aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht, wenngleich dieser Teil im regionalen Vergleich deutlich unterrepräsentiert ist. Etwa 46% der Wohnungen in Bürs sind größer als 90m² und der wesentliche Teil Wohnungsbestands besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (83%). Allerdings sollte hier auch bedacht werden, dass in den Gebäuden mit drei oder mehr Wohnheiten (17%) insgesamt 628 Wohnungen bestehen, was 43% des gesamten Wohnungsbestandes (inkl. Einfamilienhäuser) ausmacht. Gerade durch diesen, im regionalen Vergleich, hohen Anteil an dichteren Bauweisen wird auch die sozialdemokratische Prägung sowie der Bestand an Arbeitersiedlungen in der Gemeinde ersichtlich.

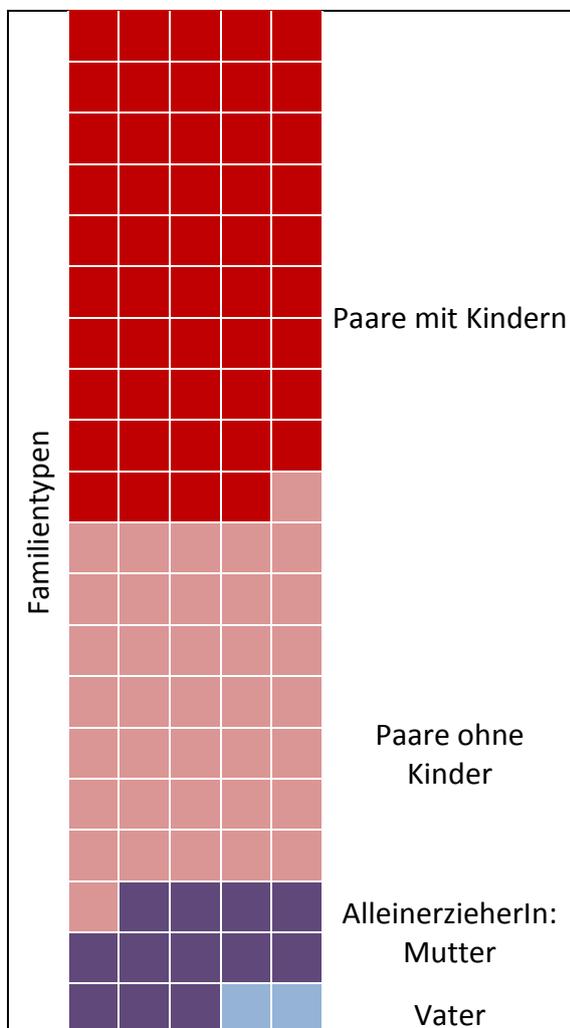
Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m² liegen in Bürs anteilmäßig bei 19% und damit unter dem Regionschnitt (23%). Auch der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m² liegt mit 27% unter dem regionalen Durchschnitt (30%)**, wodurch der Anteil an kleinen und mittleren Wohnungen (<90m²) mit 54% deutlich über dem regionalen Schnitt (47%) liegt. Aufgrund dieser Wohnungsstrukturen kann die vorher aufgestellte These vom „Übergangsort“ Bürs unterstützt werden, da dieser Wohnungsbestand attraktiv für Personen ist, die auf der Suche nach der ersten eigenen Wohnung außerhalb des elterlichen Haushalts sind, aber noch vor der Familiengründung stehen.



Der Anteil an Gebäuden der jüngsten Bauperiode (1991-2014) liegt mit 22% weit unter dem regionalen Durchschnitt, was auf das stagnierende Bevölkerungswachstum in dieser Zeit zurückgeführt werden kann. Dennoch wurden in diesem Zeitraum 175 neue Gebäude errichtet, während die Einwohnerzahl in derselben Zeitspanne nur um 153 Personen stieg.

Dabei handelt es sich um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Eine Herausforderung in Bezug auf das Gebäudealter wird sein, den überdurchschnittlich hohen Bestand an Gebäuden der Zeit des Wirtschaftswunders, also der Bauperiode 1945-1970 (31%) attraktiv zu halten, denn gerade hier dürfte auch ein höherer Bestand von größeren Arbeiterwohnsiedlungen bestehen, die oftmals von Segregationsmustern geprägt sein könne. Zusätzlich dazu, sollte auch eine Unternutzung des Einfamilienhausbestandes dieser Periode verhindert werden, was durch weitere Expansion in die Fläche kompensiert wird.

Merkmale der Familienstruktur

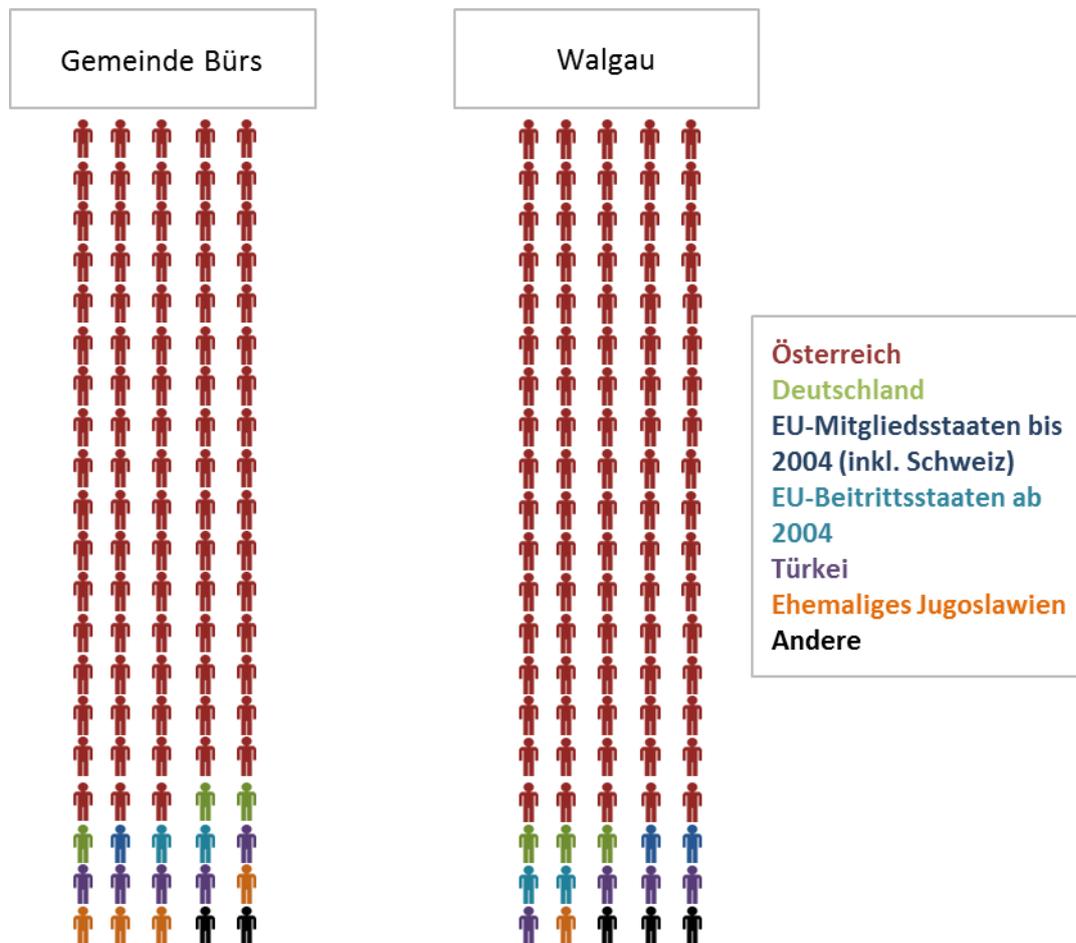


Das Familienbild in Bürs entspricht im Wesentlichen den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **49% der 886 Familien in Bürs bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht unter dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Bürs mit 14% im regionalen Durchschnitt.

Die kinderlosen Paare machen 37% aller Familien in Bürs aus und entsprechen genau dem regionalen Durchschnittswert. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser hohe Anteil wieder etwas relativiert werden muss. Auch

anhand dieses Aspekts sollte auf die potentielle Unternutzung von Wohnungsbestand hingewiesen werden.

Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 83% aller EinwohnerInnen in Bürs wurden in Österreich geboren, 3% in Deutschland, 5% in der Türkei sowie anderen Staaten und 4% in Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Die alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten belaufen sich auf 1% bzw. 2%. Dieser überdurchschnittlich hohe Anteil an Personen, die im Ausland geboren wurden, (Türkei, Ex-Jugoslawien) dürfte auch auf die stark von der Industrie und vom Handel geprägte Wirtschaftsstruktur, sowie auf den überdurchschnittlichen Anteil an kleinen Wohnungen zurückzuführen sein, die sich Größtenteils in Arbeitersiedlungen der 60er Jahre befinden dürften. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

Zusammenfassung:

Insgesamt konnte die Gemeinde Bürs seit 1951 nur ein unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum verzeichnen, was primär auf die regional dezentrale Lage zurückzuführen sein dürfte. Gerade die Jahre 2002 bis 2004 waren von deutlichen Bevölkerungsverlusten geprägt, die sich allerdings in den folgenden Jahren wieder ausglich und dazu führten, dass die Einwohnerzahl seit 2001 konstant ist; ein Trend der auch in Zukunft zu beobachten sein wird. Prozentuell gesehen, spielt die Wanderungsbilanz zwar keine wesentliche Rolle, dennoch können bei weiterer Aufgliederung interessante Muster erkannt werden:

- Zwar ist die Binnenwanderungsbilanz aufgrund der Abwanderung nach Wien, ins Vorderland sowie in die südexponierten Lagen im Walgau leicht negativ ausgeprägt, dennoch kann Bürs mit den jüngeren Bevölkerungsgruppen der angrenzenden Talschaften eine positive Wanderungsbilanz verzeichnen, was auf den hohen Bestand an kleineren Wohneinheiten zurückzuführen sein dürfte.
- Am deutlichsten ausgeprägt sind die Abwanderungsbewegungen in den Altersklassen der 25-39-jährigen, also Personen die aufgrund der Familiengründung tendenziell eher Lagen in Einfamilienhausgebieten bevorzugen.
- Der wesentliche Motor für die positive Wanderungsbilanz ist die Zuwanderung aus Deutschland, die auf die Arbeitsmöglichkeiten in der Region sowie auf die Wohnbaustruktur in Bürs zurückzuführen sein dürfte.
- Die Gründe für die vergleichsweise stark ausgeprägten Binnenwanderungsgewinne in den Altersklassen der 40-54-jährigen sind nicht direkt zu erschließen, dürften aber ebenfalls mit dem Wohnungsbestand zusammenhängen („Scheidungswohnungen“?).

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass die Einwohnerzahl von Bürs auch weiterhin auf dem heutigen Niveau verbleiben wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die kontinuierliche Neubautätigkeit. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge

Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden. Gerade in Bürs gilt es den hohen Anteil an kleineren Wohneinheiten in den Wohnanlagen attraktiv zu halten um Segregationsprozessen entgegenzuwirken sowie den Zuzug von jungen Erwachsenen zu fördern.

Quellen:

Bevölkerungsdaten: Statistik Austria

Wanderungsdaten: Statistik Austria

Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012): Bauflächenreserven der Gemeinden.